

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Technik – Wirtschaft – Soziales, Ausgabe: 12

Titel: Zur Geschichte von Arbeit und Wirtschaft - Teil I: Vom Leibeigenen zum Facharbeiter (22 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.

▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler sollen erkennen, dass sich die Arbeitswelt ständig wandelt.
- Sie sollen herausarbeiten, dass sich die Abhängigkeit des arbeitenden Menschen historisch fortentwickelt.
- Sie sollen die qualitative Veränderung hin zu mehr Rechten und Freiheiten erkennen.
- Sie sollen erkennen, dass diese Entwicklung ein ständiger Prozess ist, der auch heute noch andauert.

Anmerkung zum Thema (Sachanalyse):

Der **abhängig arbeitende Mensch** zum Arbeitnehmer heute hat sich über die Geschichte und Industriegeschichte heraus entwickelt. Jede dieser Stationen hat sich in einer besonderen Ausprägung gezeigt, war Übergangsstadium zu immer wieder neuen Stufen und Formen. Und dieser Prozess ist nicht abgeschlossen. Immer wieder treten neue Formen in neuen Begrifflichkeiten auf. Die vorübergehend letzte Ausprägung ist wohl der Zeit- bzw. Leiharbeiter.

Es macht Sinn, in diesem Veränderungsprozess die einzelnen Stationen in der geschichtlichen Entwicklung zu kennzeichnen. Daran wird deutlich, wie sich nicht nur die Arbeit, sondern ebenfalls der Arbeitnehmer in seinen Aufgaben, Pflichten und Rechten, aber auch in seinem Selbstverständnis verändert hat.

Die **Stationen der Entwicklung** verweisen darauf, dass sich der Stand des abhängig arbeitenden Menschen verändert und damit meist verbessert hat. Die Entwicklung verläuft in der Abfolge: Leibeigener – Tagelöhner – Handwerker – Industriearbeiter – Facharbeiter.

Es reicht zum Verständnis kaum aus, wenn wir uns nur mit den Kennzeichnungen dieser „Berufsgruppe“ befassen. Dahinter stehen entscheidende Veränderungen in der **gesellschaftlichen Entwicklung** bzw. in der **Entwicklung der Arbeits- und Berufswelt** von der Fronarbeit der Agrargesellschaft hin zur Facharbeit der Industriegesellschaft.

Für die Darstellung der historischen Hintergründe ist eine Vernetzung mit dem Fach „Geschichte“ sinnvoll. Die Behandlung der Thematik in unserem Fach soll an diesem Beispiel deutlich werden lassen, dass die Arbeitswelt insgesamt dem **historischen Wandel** unterworfen ist.

Das Verständnis für heutige Forderungen der **Gewerkschaften** und **Arbeitnehmerverbände**, der Arbeiterschaft selbst, kann sich nur dann entwickeln, wenn bewusst gemacht wird, dass diese Forderungen mit der geschichtlichen Entwicklung von Arbeit eng verbunden sind und konsequent zu einer Verbesserung der Arbeitswelt und Arbeitsbedingungen geführt haben.

Didaktisch-methodische Reflexionen:

Vorrangig zielt das Vorhaben auf **Erkenntnisgewinnung** ab. Die Schüler sollen ein Wissen darüber erwerben, dass sich die Berufs- und Arbeitswelt geschichtlich entwickelt, ja dass Veränderungen auch zukünftig sein werden. Sie sollen sich bewusst werden, dass sich ihre Arbeit entsprechend der Veränderungen der Arbeitswelt wandelt. Die einzelnen Beispiele dienen dieser Vermittlung.

Da dies eine beinahe **chronologische Entwicklung** ist, bietet es sich an, die einzelnen Stationen nacheinander in herkömmlichen Unterrichtsschritten abzuhandeln.

2.14**Zur Geschichte von Arbeit und Wirtschaft – Teil I: Vom Leibeigenen zum Facharbeiter****Vorüberlegungen**

Gerade aber bei dieser Thematik bietet sich ein **fächerübergreifendes Unterrichtsprojekt** zum Thema „Vom Leibeigenen zum Facharbeiter“ an. Dieses soll nachfolgend skizziert werden.

Fachbezug „Geschichte“:

Darstellung des geschichtlichen Hintergrunds zu den einzelnen Stationen:

- Fronarbeit der Leibeigenen
- Tagelöhner in der Landwirtschaft
- Stellung des Handwerkers in der Stände- und Zunftordnung des Mittelalters
- Industrialisierung und Industriearbeiter
- Spezialisierung der Industrie erfordert den Facharbeiter
- Heute: Zeitarbeit – moderne Leiharbeit

Fachbezug „Deutsch“:

Exemplarisch:

- Gerhard Hauptmann „Die Weber“

Fachbezug „Kunst“:

- Bauern, Arbeiter, Soldaten – Malerei in der DDR
- Film: Charlie Chaplin „Modern Times“
- Radierungen zum Baueraufstand

Fachbezug „Sozialkunde“:

- Lebensverhältnisse in der Großstadt zur Zeit der Industrialisierung
- Rechte des Arbeiters – Entwicklung der Gewerkschaften
- Tagesabläufe in einer Arbeiterfamilie, auf dem Bauernhof, als Pendler

Fachbezug „Arbeitslehre/Wirtschaft/Technik“:

- Veränderungen der Arbeit vom Leibeigenen zum Facharbeiter
- Vom ungelerten Arbeiter zum ausgebildeten Facharbeiter
- Technische Veränderungen auf dem Weg in die Gegenwart – Gang durch die Technikgeschichte

Im Mittelpunkt der Bearbeitung in einzelnen Unterrichtsschritten steht jeweils eine Station. Es werden die Kennzeichnungen und Besonderheiten der jeweiligen historischen Situation anhand von Texten herausgestellt. Die Schüler stellen ein **Zeitbild** zusammen; dieses ist eng an den Geschichtsunterricht gebunden. Die Unterrichtsschritte entsprechen den einzelnen Stationen der geschichtlichen Entwicklung.

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

- | | |
|-------------|---|
| 1. Schritt: | 1. Station – Arbeit als Leibeigener |
| 2. Schritt: | 2. Station – Tagelöhner auf dem Bauernhof |
| 3. Schritt: | 3. Station – Berufsstand des Handwerkers |
| 4. Schritt: | 4. Station – Industriearbeiter und Facharbeiter |

Unterrichtsplanung

1. Schritt: 1. Station – Arbeit als Leibeigener

Lernziele:

- Die Schüler sollen die Arbeit in Leibeigenschaft kennzeichnen.
- Sie sollen die historischen Ursachen erkennen.
- Sie sollen das Ende der Leibeigenschaft kennen.

Einstieg:

Die Lehrkraft zeigt den Schülern die vorab erstellte Folie „Leibeigene Bauern“ (siehe M 1).

Die Schüler beschreiben im *Unterrichtsgespräch* das Dargestellte. Der Begriff „**Leibeigenschaft**“ wird in einer ersten Annäherung besprochen. Notizen können an der *Tafel* festgehalten werden.

Bearbeitung:

Die Schüler erhalten das **Arbeitsblatt** „Leibeigenschaft“ (siehe M 2).

Der Text wird zunächst in *Stillarbeit* selbst erlesen. Dann wird er gemeinsam gelesen und Unklarheiten werden aufgegriffen und erläutert.

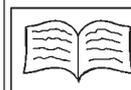
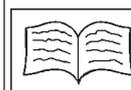
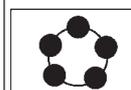
Anschließend bearbeiten die Schüler das **Arbeitsblatt** „Leibeigenschaft“ (siehe M 2) in *Einzelarbeit*. Sie erstellen eine Zusammenfassung und Chronologie entsprechend der aufgeführten Arbeitsaufträge.

Das **Ergebnis** (siehe M 3) wird vergleichend vorgetragen.

Zur Abrundung und zugleich Vertiefung bietet sich ein **Gedicht von Grimmelshausen** (siehe M 4) an. Die Interpretation sollte vor dem Hintergrund der Leibeigenschaft erfolgen. Auf die Ereignisse des Dreißigjährigen Krieges kann kurz verwiesen werden.

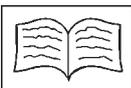
Didaktisch-methodischer Kommentar:

Zu den einzelnen Aspekten fehlt den Schülern oft das **historische Hintergrundwissen**. Dieses sollte in Eigenarbeit erschlossen werden. Die Stichworte aus dem Text werden im Lexikon nachgeschlagen. Die Schüler berichten vor der Klasse darüber. Stichworte: Erbuntertänigkeit, Zehnt, Grundherrschaft, Handgerichtsbarkeit, Halsgerichtsbarkeit, Bauernkrieg.



2.14**Zur Geschichte von Arbeit und Wirtschaft – Teil I: Vom Leibeigenen zum Facharbeiter****Unterrichtsplanung****2. Schritt: 2. Station – Tagelöhner auf dem Bauernhof****Lernziele:**

- Die Schüler sollen die Arbeit als Tagelöhner kennzeichnen.
- Sie sollen den Unterschied zu den Leibeigenen herausarbeiten.
- Sie sollen erkennen, wie sich die Arbeitswelt verändert hat.

Einstieg:

Die Schüler erschließen den Text auf dem **Arbeitsblatt** „Tagelöhner“ (siehe **M 5**) in *Eigenarbeit*.

Bearbeitung:

Die Schüler arbeiten mithilfe des Arbeitsauftrags die **Unterschiede zum Leibeigenen** heraus.

Arbeitsauftrag:

1. Welche Arten von Tagelöhnern gibt es?
2. Welche Aufgabenbereiche hat ein Tagelöhner?
3. Wie entstehen die Tagelöhner?
4. Welche Rechte haben die Tagelöhner?
5. Welche Pflichten haben die Tagelöhner?
6. Worin besteht der wesentliche Unterschied zum Leibeigenen?



Die **Ergebnisse** (siehe **M 6**) werden vorgetragen.

Anschließend geben die Schüler eine **Bewertung** ab:

Was hat sich gegenüber dem Leibeigenen verändert oder auch verbessert?



- Lohn für geleistete Arbeit
- keine Pachtabgaben
- Wohnrecht und Nutzungsrecht sind Teil der Entlohnung
- Möglichkeiten der eigenen Bewirtschaftung

Wo sind keine Veränderungen?



- herrschaftliches Eigentum
- Zustimmung durch den Gutsherrn
- festgelegte Pflichten des Gutsherrn

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Erst aus dem Vergleich werden die Unterschiede deutlich. Die Lehrkraft muss hierbei stark lenken. Die **Statusveränderung** ist bedingt durch den Verlust an Land und Wohnung bzw. durch zusätzlichen Arbeitsanfall, der mit den jeweiligen Kräften nicht mehr bewältigt werden kann.